

**Ausbildungsinhalte
zum Sonderfach Allgemeinmedizin und Familienmedizin**

Sonderfach-Grundausbildung

Allgemeinmedizin und Familienmedizin

A) Kenntnisse/Erfahrungen
1. Aufgaben im Bereich Prävention:
<ul style="list-style-type: none"> • Relevanz von Impfungen auf der individuellen Ebene
<ul style="list-style-type: none"> • Relevanz von Impfungen auf der Public-Health-Ebene
<ul style="list-style-type: none"> • Österreichischer Impfplan (Basisinhalte und Handhabung)
<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltens- und Verhältnisprävention
<ul style="list-style-type: none"> • Konzept des Gesamtrisikos und seine Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> • vier Stufen der Prävention
<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung in strukturierten Programmen (z.B. Vorsorge und Eltern-Kind-Programme)
2. Akute Beratungsanlässe:
<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen der Anzeichen für akute Gefährdung (Vitalparameter, Triagesysteme)
<ul style="list-style-type: none"> • Notfallmaßnahmen bei akuter Gefährdung
<ul style="list-style-type: none"> • lebensrettende Sofortmaßnahmen inkl. kardiopulmonale Reanimation mit Atemwegsmanagement
<ul style="list-style-type: none"> • generalistische Diagnostik (Ablauf bei Zuordnung von Symptomen, Bildung von Hypothesen, Erkennen von potenziell gefährlichen Verläufen)
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Besonderheiten hausärztlicher Diagnostik (Kontext, erlebte Anamnese, Umgebungsepidemiologie, Kontinuität)
<ul style="list-style-type: none"> • problem- und lösungsorientierte Anamnese
<ul style="list-style-type: none"> • problemorientierte körperliche Untersuchung
<ul style="list-style-type: none"> • problemorientierte apparative Untersuchungen (Grundlagen der Indikationsstellung z.B. Labor mit Point-of-Care-Testing, EKG, Spirometrie, Bildgebung)
<ul style="list-style-type: none"> • Einsatzgebiet und Funktion der Point-of-Care Sonographie
<ul style="list-style-type: none"> • medikamentöse Therapie und nicht-medikamentöse Maßnahmen bei häufigen allgemeinmedizinischen Problemstellungen (z.B. grippale Infekte, Atemwegsinfekte, gastrointestinale Infekte, akute Lumbalgie/Arthralgie, Harnwegsinfekt)
<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze der patientinnen- und patientenzentrierten Kommunikation
3. Besonderheiten der Betreuung chronisch Kranker:
<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidungsfindung im individuellen Kontext (Berücksichtigung von Komorbidität, Gesamtzustand)
<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidungsfindung im kontinuierlichen Betreuungskontext (Berücksichtigung von Komorbidität, Gesamtzustand, psychosoziale Gegebenheiten) und Einbeziehung von Angehörigen in Behandlungskonzepte
<ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliche Betreuung multimorbider Patientinnen und Patienten
<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Reduktion von Polypharmazie
<ul style="list-style-type: none"> • Patientinnen-/Patientenbetreuung und -behandlung im Rahmen verfügbarer Disease-Management-Programme

<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung und Behandlung chronisch Erkrankter außerhalb von strukturierten Disease-Management-Programmen
4. Rehabilitation und Palliativmedizin:
<ul style="list-style-type: none"> • Indikationsstellung und Organisationsaufgaben im Rahmen der Rehabilitation
<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen der palliativen Basisversorgung inkl. Reflexion zu Therapieeinleitung bzw. Therapiezieländerung/Therapieanpassung
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten zur Erfassung und Dokumentation des Patientenwillens (z.B. Patientenverfügung, Sterbeverfügung, Erwachsenenschutzrecht)
<ul style="list-style-type: none"> • Strukturen der palliativmedizinischen Versorgung (z.B. palliative Basisversorgung, stationäre Versorgung, Hospiz etc.)
5. Organisation und rechtliche Hintergründe:
<ul style="list-style-type: none"> • evidenzbasierte Medizin und mögliche Einschränkungen in der Behandlungsrealität
<ul style="list-style-type: none"> • rechtliche Grundlagen betreffend Aufklärungs- und Dokumentationspflicht sowie Verschwiegenheitsverpflichtung und Anzeigepflichten
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Patientinnen- und Patientensicherheit sowie Patientinnen- und Patientenrechte
<ul style="list-style-type: none"> • rechtliche Grundlagen betreffend Patientenverfügung, Sterbeverfügung und Erwachsenenvertretung
<ul style="list-style-type: none"> • organisiertes Fehlermanagement (z.B. CIRS)
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits- und relevante Sozialberufe und deren Kompetenzbereiche inkl. Zuweisungsmodalitäten

B) Fertigkeiten
1. Aufgaben im Bereich Prävention:
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der Relevanz von Impfungen auf der individuellen Ebene, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation
<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung des Österreichischen Impfplans
2. Akute Beratungsanlässe:
<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen der Anzeichen für akute Gefährdung (Vitalparameter, Triage-systeme)
<ul style="list-style-type: none"> • Einleitung und Durchführung von Notfallmaßnahmen bei akuter Gefährdung
<ul style="list-style-type: none"> • lebensrettende Sofortmaßnahmen inkl. kardiopulmonale Reanimation mit Atemwegsmanagement
<ul style="list-style-type: none"> • generalistische Diagnostik (Erkennen von potenziell gefährlichen Verläufen)
<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze der problem- und lösungsorientierten Anamnese kennen
<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung der problemorientierten körperlichen Untersuchung
<ul style="list-style-type: none"> • medikamentöse Therapie und nicht-medikamentöse Maßnahmen bei häufigen allgemeinmedizinischen Problemstellungen (z.B. grippale Infekte, Atemwegsinfekte, gastrointestinale Infekte, akute Lumbalgie/Arthralgie, Harnwegsinfekt)
<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der Grundsätze patientinnen- und patientenzentrierter Kommunikation
3. Besonderheiten der Betreuung chronisch Kranker:
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der kontinuierlichen Betreuung multimorbider Patientinnen und Patienten
<ul style="list-style-type: none"> • Erhebung der Medikamentenanamnese bei Polypharmazie
4. Rehabilitation und Palliativmedizin:
<ul style="list-style-type: none"> • Erfassung und Dokumentation des Patientenwillens (z.B. Patientenverfügung, Sterbeverfügung, Erwachsenenschutzrecht)
5. Organisation und rechtliche Hintergründe:

- Teilnahme an organisiertem Fehlermanagement (z.B. CIRS)

Entrustable Professional Activities (EPAs)

Kompetenzbereich: Aufgaben im Bereich Prävention

- Primärprävention - Impfwesen, Gesundheitsförderung, Risikofaktoren [4]
- Sekundärprävention - Früherkennung, Rolle von Screenings, Durchführung von Vorsorgeuntersuchung [4]
- Tertiärprävention - Kenntnis der Aufgaben im Bereich der Primärversorgung [4]
- Quartärprävention - Begriff und Relevanz erklären können [4]

Kompetenzbereich: Akute Beratungsanlässe

- Grundzüge generalistischer Diagnostik [4]
- potenziell gefährliche Verläufe erkennen und ausschließen können [4]
- Akutmaßnahmen in bedrohlichen Situationen einleiten können [4]
- undifferenzierte Symptome einordnen und Hypothesen bilden können unter Einhaltung der Grundsätze der Quartärprävention [4]
- therapeutische Zugänge bei häufigen akuten Erkrankungen [4]
- Grundlagen der Verschreibung von Medikamenten und der Empfehlung nicht-medikamentöser Maßnahmen [4]

Kompetenzbereich: Besonderheiten der Betreuung chronisch Kranker

- Bedeutung von Multimorbidität für Patientinnen und Patienten sowie behandelnden Ärztinnen und Ärzten [4]
- Grundlagen des Umgangs mit Polypharmazie [4]
- strukturierte Betreuung – Teamorganisation [4]

Kompetenzbereich: Rehabilitation und Palliativmedizin - Aufgaben und Möglichkeiten der Allgemeinmedizin und Familienmedizin

- Rolle der Allgemeinmedizin und Familienmedizin in der Rehabilitation [4]
- Rolle der Allgemeinmedizin und Familienmedizin in der Palliativmedizin [4]

Kompetenzbereich: Organisation und rechtliche Hintergründe

- wissenschaftsbasierte Arbeitsweise [4]
- Aufklärung und Dokumentation, Patientenrechte (inkl. Altersgrenzen) [4]
- Patientenverfügung, Sterbeverfügung [4]
- Verschwiegenheit [4]
- Fehlermanagement [4]
- Aufgaben der Gesundheits- und Sozialberufe inkl. Zuweisungsorganisation [4]
- Anzeigepflichten [4]